



Tohoku University, Sendai, Japan

**Editha**

Fakultät Physik, Medizinphysik, Master

05. – 20.12.2024



## Tohoku University 東北大学

Die Universität ist eine der angesehensten in Japan und liegt in der Miyagi-Präfektur, in der Tohoku-Region. Es gibt zehn Fakultäten, verteilt auf vier, beieinanderliegenden, Campi. Auf der TU wurde die erste Studentin Japans aufgenommen und auch heute noch setzt sie sich sehr für Diversität, Gerechtigkeit und Inklusion (DEI) ein.

Die Teilnahme am TUJP habe ich zum Anlass genommen, meine Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenzen zu stärken. Persönlich hatte ich vorher wenig Bezug zu Japan und das Kurzprogramm gab mir die Möglichkeit für einen intensiven Einblick in ein neues Land.

## Sendai, Japan

Sendai ist die Hauptstadt der Miyagi-Präfektur und die größte Stadt in der Tohoku-Region. Es gibt eine sehr belebte Innenstadt, umgeben von sehr viel grün und Natur, welche man auch schnell erreicht. Zwei U-Bahnlinien ermöglichen schnellen Transport innerhalb der Stadt. Vom Campus, der etwas außerhalb liegt ist man bspw. innerhalb von 10min in der Innenstadt. Sendai hat ein großes historisches Erbe, und man kann sich u. a. die alte Schlossruine und das Sendai City Museum ansehen, oder eine Tour mit dem Rund-Bus unternehmen.

Die Gegend ist sehr schön und landschaftlich abwechslungsreich. Richtung Westen liegen Berge und im Winter kann man hier tolle Touren in den Schnee unternehmen oder nach Yamadera und Yamagata fahren. Im Osten liegt Matsushima, am Meer, und es ist eine Tour durch die Inseln in der Bucht mit einer Fähre möglich. Etwas weiter nördlich befindet sich die Cat Island, hier lohnt sich frühes aufstehen am Wochenende.



## Organisation

Das Programm ging am Freitag los und wir konnten schon am Donnerstag anreisen. Ich habe im Wohnheim gewohnt und dort wurden wir am ersten Tag abgeholt und zum Campus gebracht. Hier fand erst eine Begrüßung statt und alles organisatorische wurde geklärt.

Danach wurde eine Campus-Tour und eine City-Tour in Kleingruppen durchgeführt. So war man nicht orientierungslos, konnte die wichtigsten Orte schonmal sehen und Fragen stellen.

In meiner Runde wurden Wohnheim-Plätze zugewiesen, aber fast alle haben einen Platz bekommen. Die befanden sich in der Nähe der verschiedenen Campi. Vom Aobayama-Wohnheim brauchte man etwa 30min zu Fuß zu den Veranstaltungsorten (Kawauchi-Campus), hier geht es stark bergab. Mit der Bahn waren es 210 ¥, also etwa 1,30 €, pro Fahrt. Es handelt sich um WGs, ca 8 Personen, mit großen geteilten Küchen und Badezimmern.

Tohoku University | Sendai, Japan



Vorher hatte ich im WiSe (2 Monate zuvor) den A1-Kurs an der TU erst angefangen und mich zusätzlich mit einer Sprach-App vorbereitet. Das hat mir im Kurs geholfen, da dieser sehr schnell voranging, auch wenn es sich um einen Anfängerkurs handelte. Der Kurs hat mir einen guten Überblick über die erste, grundlegende Grammatik verschafft, nur viel Übung im Sprechen war nicht so gut möglich.

## Akademische Eindrücke

Die Kurse wurden in vier Stufen aufgeteilt, denen man anhand der Erfahrung zugeteilt wurde. Bei Über- oder Unterforderung konnte auch noch nachträglich gewechselt werden. Für jeden Kurs gab es ein entsprechendes Arbeitsheft, das sehr viele Vokabeln und entsprechende Grammatik, thematisch an Sendai und die Uni angepasst, vermittelt. Es wurde Google Classroom verwendet zur Bereitstellung weiterer Materialien und ich kam mit meinem Tablet ausreichend zurecht, da ich keinen Laptop mitnehmen wollte. Dieses sollte aber mindestens mitgebracht werden, für Präsentationen und kleine Hausaufgaben.

Es fanden pro Tag 1,5-3h Sprachunterricht statt und hin und wieder ergänzend Kultursessions. Auf der Anmeldeseite für TUJP ist meistens ein älterer Stundenplan als Beispiel zu finden.

- Anfängersprachkurs A (von A-D)

Den Kurs habe ich aus Interesse belegt und als Möglichkeit, nach Japan zu fahren. Ich hoffe, in der Zukunft vielleicht nochmal einen Forschungsaufenthalt in Japan zu realisieren.



Der meiste Kontakt fand mit den anderen internationalen Kursteilnehmer statt. Es gab ein Buddy-Programm mit japanischen Studierenden, diese waren nur leider selbst sehr in ihr Studium eingespannt und konnten auch nicht an den Aktivitäten teilnehmen, das war etwas schade. Abends und am Wochenende wurde, je nach Buddy, gemeinsam etwas unternommen oder die Gegend gezeigt.

## Soziale Integration

Die meisten Veranstaltungen haben auf dem Kawauchi-Campus stattgefunden. Hier wurden die Menschen probiert und in Aufenthaltsräumen konnte das Campus-Leben erlebt werden. Außerdem gab es die Möglichkeit, das Fitnessstudio zu besuchen. Ebenso gibt es im Aobayama-Wohnheim einen Aufenthaltsraum, wo sich die meiste Zeit Bewohner des Wohnheims aufhalten. So hat man viele Möglichkeiten, mit Studierenden in Kontakt zu treten.

## Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Ich habe regelmäßig Instagram-Stories verfasst und den international-Account verlinkt.

Zu Beginn wurde ich hin- und wieder gerepostet, relative schnell aber nicht mehr. Deswegen weiß ich nicht, wie viele ich erreichen konnte.





## Kultur

Alles ist sehr strukturiert in Japan und sauber und ordentlich. Das mag ich gerne. Es gibt eher strengere soziale Regeln, die alle befolgen, so dass auf jeden Rücksicht genommen wird. Es gibt keine öffentlichen Mülleimer, obwohl besonders viel Plastik verwendet wird, das fand ich überraschend und trotzdem ist es überall sehr sauber. Die Japaner sind, ganz pauschal gesagt, sehr höflich und zuvorkommend. Wenn man zeigt, dass man etwas japanisch spricht, freuen sie sich direkt mit einem. Auf Englisch kann man sich aber nicht verlassen, das sprechen viele kaum bis gar nicht.

Es lohnt sich, die Richtung bei Passanten zu erfragen, da diese



Ich hatte, wenn überhaupt, nur einen kleinen Kulturschock. Vor Antritt der Reise habe ich mich viel mit dem Land und Gepflogenheiten auseinandergesetzt, weswegen ich nicht allzu überrascht war.



## Nachhaltigkeit

### Hin- und Rückreise

Bei dem langen Flug ließ sich nicht Nachhaltiges Reisen umsetzen.

### Nachhaltigkeit vor Ort

In Japan wird genau wie hier Müll getrennt. Das hat mir gut gefallen und war einfach umzusetzen. Leider ist alles immer in Plastik verpackt (sogar einzelne Bananen) und das lässt sich wenig vermeiden. In Läden muss man immer sagen, dass man keine Plastiktüte haben möchte. Vegetarisch sein ist eher schwierig, vor allem in den Mensen. Hier lohnt es sich evtl, im Wohnheim selber zu kochen.

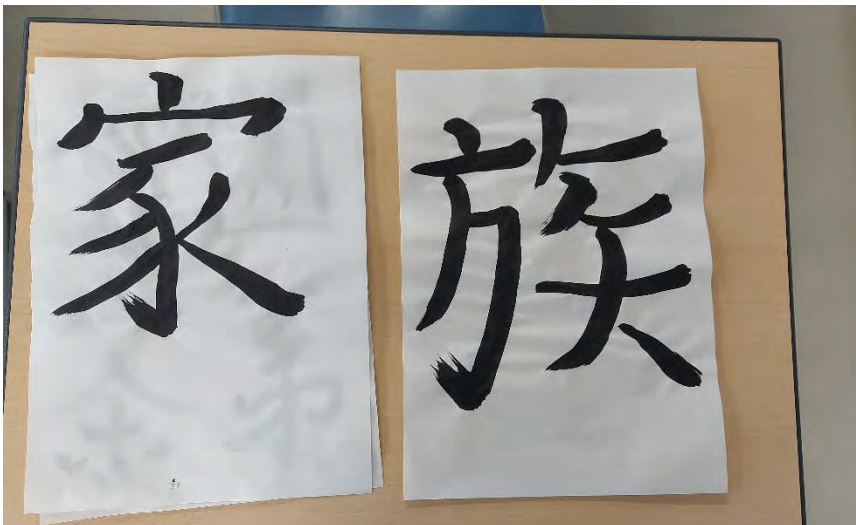
## Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Wenn noch Budget vorhanden ist, sollte man noch weiteren “Urlaub” in Japan einplanen, da man gerade da ist.
- Man braucht immer Bargeld. Kann man in jedem Konbini (alle 5min Entfernung) abheben.
- Für Öffis lohnt sich eine sog. Suica-Karte, die man (nur mit Bargeld!!) auflädt und damit immer fahren kann.
- Mir hat die Website [wanderweib.de](http://wanderweib.de) sehr zur Vorbereitung geholfen – hier wird alles gut zusammengefasst, was zum Leben und Reisen wissenswert ist.



## Das Leben danach...

Eine neue Sprache zu erlernen hat mich in meinen persönlichen Fähigkeiten weitergebracht. Ich möchte weiterhin mein Japanisch verbessern und ich kann mir einen weiteren Aufenthalt im Rahmen eines Forschungsabschnittes in Japan vorstellen.







Tohoku University | Sendai, Japan